

1258

Auff Luthers

grewel wider die heiligen Still/
mess,
Antwort.

Ich wie/wo/und mit wol/
chen wörtten Luther yhn seyn
büchern zur auffrur er
mandt/geschriben
vnd getriben
hat.

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

M.D.XXV.

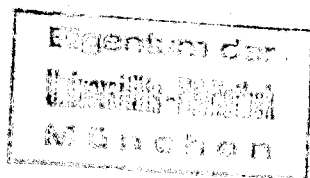


Hiero. Emser Büßter wünschet dem leser
heyl und gnad von Got.

Vorrede.



Ich hab nu mit hilff Gotlicher
gnaden / sieben Jar ane vnderlaß wdt den
auffrührsch vñ verleugnetē Monch Mer-
tin Luthern geschriben. Nit darumb das
ich mich eynicherley besserung oder beke-
rung bey ym vermut het. Sonder dem ar-
men einfeltigē volck zu getrawer warnung / zu sterck vnser
heiligen gloubens / vñ zu offenbarung seyner falschen vñ
verdampften lere. / Dieweylich aber vermarckt / dz die welt
itzo also geschickt ist / das sie die lugin mher liebet dan die
warheit / vñ mit gewalt betrogē seyn wil / het ich bey mir
beschlossen / mich dyser sachen hinfurt zu müßigē. Nichts
desweniger zu trost den frōmen Christen / die noch vhest
bey der heyligē Meß halten / hat mich Luthers erschreck-
lich vñ vnchristlich buchlin wider die heiligen Stillmeß
widerumb yhn harnasch gelagt. / Derhalben vñnd die
weyl Luthers gemelt buchlin auff zwey stuck gestelt / orst
lich sich selbst weyßbrennen / vñ entschuldigen will / das
er tzur auffrur nit geraten. Vñnd tzum andern tzu dem Ca-
non tzu sturmt. Will ich meyn antwort auch auff dyße
zwey stuck settzen. Vñnd Luthern ob Got will yn den bel-
den zu ein lugner machen. Das wolt ich dir o du Christ-
licher leser zu vñderricht vñnd beschließlichem ynhalt dis
buchlins ym besten vñnvorhalten lassen / Got beuolhen.



Der erste teyl dis Buchlins von der auffrur
so Luthers erweckt hat.



As der Almechtig ewig Got /
in disen vnsern getzeyten / so vil irthumbs
Nach / Straß / vñ Plagē vber vns Tret-
schen ausschut / vñnd verhenget / das wir
(die sust nyemant vberwinden kan) einan-
der selbest vberweltigen / vnser eygen va-
terland antzunden / verbrennen / verheren / vñnd die hend yn
vnserm elgen blut waschen / Ist nit des Canons noch der
heiligen Meß schuld / Wie der lesterer Gotes / vñnd offen-
bare veynd seyner heyligen kirchen Martin Luthers yn seynē
grewel wider die heiligen Stillmeß mit ertichten vñnd erlo-
gen Worten fursagt. / Wie er dan vorhīn auch gelogen / da-
er yn seynem buchlin von vffrur vñnd einpörig zuuorhutē
geschribē vñnd vns verwahnet hat / wir dörffen vns vor key-
ner auffrur behsaren. / Dan Got dem Babst vñnd den seynē
ein ander end geben werd / dan leyplichen tod oder auffrur
dann sie wie Daniel viij. vñnd Paulus ij. Thessa. ij. von ynen
gepropheteet hab / one hand tzerknurset / vñnd von dem
mund vnser liben Herren Jesu das ist von seynem worte
getödt werden sollen.

Nu darff es keyner beweyßung / ist leider all tzu grob
am tag / ob die sache on hand oder leyplich tod vñnd auffrur
ergāgen sey. Vñnd ist Luthers hie als ein falsch Prophet vñnd
verkerer der schrift (der dō die obgenannten tzuu stell Da-
nielis vñnd Pauli / so auff den Entchrist lawten / felschlich
auff den Babst gedewth hat) auff der offenbaren lugin er-
griffen. Wie er dann itzo auch lengt vñnd treugt / das er die
schuld / so er vorhīn dem Babst zu gemessen / nu auff die
heiligen Meß legen wil. Dann wo die Meß diser ding eyn

ursach wer/müßte die straff vorläufigst vber unsere Liden
vnd vorsehen können seyn/die so vil Messen gestift/vñ gar
ein hitziger lieb vnd andacht dartzu getragen/dann wyr
itzt zu dyßen unsern getzeyten/Ja es müßten auch andere
Christliche Land/yn welchen die Mess noch yhn ir alten
wird vnd ehren gehalten/dannassen auch gestrafft/vnd
vnder vnd von ein ander selbst erschlagen vnd erwurgt wer-
den/Die doch Got lob/zunorand also Luters lehrnt an-
genommen haben) yn gutem frid vnd gedeyhen sitzen/Zum
dritten/so müßten auch alle heilige Ppst/Bischoff/Pri-
ster/Merterer vnd Beychtiger so den Canon gehalten vnd
vor tawset laren gleich wie wir itzo Mess gelesen/getret
vnd Got damit gelestert haben/vnd derhalben ewiglich
verdampft seyn/das ye bey Christlichen oren frombd vnd
erschrecklich zuhörn ist.

Derhalben so kan vnd mag die schuld der heilige mess
nit seyn/Dann yn meynen bedingung/hab ich aus gloub-
wirdigen geschichten vnd geschichtschreybern angesetzt/
Das vil andechtiger Keyser/König vnd Fursten diuweyl
sie bey der Mess gestanden/ir veynd vberwunden haben/
vnd die Mauren zu Pamphonia vnd andern orten/vor denen
ir volck gelegen/von yn selbst wunderbarlich eyngefallen/
vnd an alle schwertschleg erobert worden/Dergleichen
auch der gemeyn man zeugniss geben muß/dz ynen des
tages daran sie vleyßig vñ andechtiglich Mess gehört od
gesehen haben/all ir sachen/zur narung vnd lust dester
richtiger vnd glückseliglicher hinauß gangen seyn/Wye
auch ein itzlichen frommen Christen/müßiglich zuglou-
ben ist/mit des Pisters halben/er seye from oder vnfrom
sonder von des wegen/der do gehandelt vnd gewandelt
wilt.

Wie wolnu die schuld des Canons nit ist. So selbt es

vns doch an schuldē nicht/vnd darff nyemant gedanken
das vns Got vnrecht thue/so er vnser sund strafft. Die
weyl aber unsere veter auch sunder geweest/vnd dannoch
so hart nye angegriffen/als wir itzo/Müßzen wir sonder
tzuweyuel was größers verschuldet haben/dann die selbs-
gen unsere veter vnd voreldern.

Was aber die recht ursach vñ schuld sey/diess merhor-
te auffir vñ verderbens tewtscher Nation/ist von denen
die ire ougē auffthon/vñ die wunderliche gericht Gotes
anschawen/gut abzunehmen/Daß diuweyl Got etwan
auch vorhangt/das sich die erd auffgethan/vnd die auff-
rurischen lesterer Moysi vnd Aronis verschluckt/vnd al-
so lebendig yn die hell gesturtzt. Danebē auch bey den funff-
tzeihen tawset Juden auff ein tag/des gehen todes hath
sterben lassen/Alleyn darumb das sie die selben lesterer der
Oberkeit vnd Regenten vñ ynen geduldet vñ nit gestrafft
sonder sich ihres murels anhangig vnd teylhafftig gema-
cht haben/Numeri. xvi. Vnd aber wir Tewtschen itzo ein
lange tzeyt durch die finger gesehen/geduldet vnd gestat-
tet haben/das vilgedachter Werten Luther nit allein vn-
sere Oberste Regenten Ppstliche heilikeit vñ Keyserliche
Majestat/sampt aller geystlichen vnd weltlichen oberkeit
so gar freuenlich veracht/vnd wider verbot der Gölliche
schriff vermaledeyet. Sonder auch das hochwirdig Sa-
crament/die Mutter Gotes vnd alle heiligen/sampt der
Mess vnd allen Christlichen Cerimonien vnd heylikeyte so
gar vnchristlich getadelt/geschmehet vnd gelestert hat.
Was ist dann wonders/das got vber vns Tewtschen
itzo also ertzornet vnd ergrymmet/das er so vil tawseth
Manne yn eynem Jar von keynem fromden volck noch
veynde/Sonder Tewtsch von Tewtschen vnd Christē vñ
Christen/hat lassen vmbkemen/vnd sich selbst so leinmer

lich vnder einander erstechen vnd ermorden? Oder was
ander ursach konnen wir antzeygen/ Dann alleyn dysen le-
steren Merten Luthern/ sampt seynen anhangern/ helffern
schuttern vnd auff halten? Dann was ist gewolichers
oder erschrecklichers bey vns Tewtschen ye erhört wor-
den/ daß die Gotslesterlichen gewolichen schandtbuchlin/
so Carolstat wider das hochwirdig Sacrament/ Luther
Zwengel vnd die tzuwen Pröbst zu Turenberg wider dye
heiligen Messz vnd sonderlich wider die Stillmessz geschri-
ben/ vnd das gemeyn volck damit versurt vnd geirgert
haben?

Noch finden sie lewth/ die sie wider so vil Bepflicher
Keyserlicher/ vnd des gantzen Reichs ausgegangne Mā-
dat vnd verbot auff halten/ schutzen/ furdern/ vnd yhn ir
boßheit stercken/ Wölche onch vber dysen Ketzer ey also
vortzoubert vñ begawelt sein/ das sie Luthern noch dar-
tzu entschuldigen vnd vns vberreden wollen/ er habe zu ge-
melter auffrur nichtzit geraten noch geschriben/ Ja es ist
der vnuersehente Mönch noch onch selber so kün vnd
frech/ das er die Papisten so bald im anfang seynes gewo-
els wider die heylligen Stillmessz lügenstrafft/ vnd spricht
offentlich sie liegen yn an/ das er disse auffrur erweckt od-
ye dartzu geraten hab.

Es müßten aber nit alleyn die Papisten/ Sonder onch
die Keyserliche Mādestat/ sampt allen Churfürsten/ Für-
sten vnd Stenden des heylligen Reichs liegen (mit tzu-
ten zu redē) wo Luther an disse sach keyn schuld het. Dann
yn dem Keyserlichen Mādat zu Wurns beschlossen/ mit
ausgedruckten wortten ertzelt vnd erweyset wirt/ dz Lu-
ther selber keyn buch geschriben/ das nit tzur auffrur/ zer-
trennung/ krieg/ rodtschlag/ rauberey/ brand/ vnd gan-
tzen abfall des Christenlichen gloubens vnd verwüstung

Tewtscher Nationrayche/ Wie dann solichs alles/ als
wer es ein Prophecey aus dem heyligē geyst gewest/ itzo
erfüllet vnd vns leyder all zu war worden ist. Wie so vil ver-
wüster vnd vorbranter Schlos/ Stet/ Merckt vñ Dörfo-
fer/ Clöster/ Kirchen/ vnd Gotsheuser/ dartzu so vil ver-
gossens Christlichen blutes/ vnd so vil armer/ elender wit-
wen vñ weysen ougenscheynlich antzeygē/ Vñ vngetzwey-
nelt dye todte cörper/ wo sie itzo wyder auff stundē selber
ouch bekennen/ alle schuld auff Luthern legen/ vnd rach-
yn hymel tzeuē wurde/ nit alleyn yber yhn/ als den Prin-
cipal stifter vnd antzunder/ aller dysen dinge. Sont onch
vber die/ so yhn vnd die andern Ketzer vnd falsche prediger
wider Bepflich vnd Keyserlich Mādat/ vnd wider ir
gethan pflicht vnd eyd Got zu schmach vñ vns Tewtsche
zu verderblichem schaden/ so lang auffgehalten/ gefür-
dert/ vnd yhn ir Ketzer ey gewilligt vnd consentirt haben/
Dann wie der heilige Paulus saget Roma. ij. Szo sollen
die thetter/ vnd die tzur that verwilligen mit gleycher buß
gestrafft werden.

Damit aber der gemeyn man der warheit recht vnder-
richt werd/ Ob die Papisten/ oder Luther selber gelogen
das er spricht/ er habe zu disse auffrur nit geraten noch ge-
schriben/ Will ich yhn aus seynen eygen büchern/ vnd mit
seynen eygen wortten vberweysen/ das er vnd nyemant an-
ders der vater zu disem kind ist/ vnd es mit warheit nym-
mer in her leugnen kan/ Wie ein itzlicher verstandiger leßer
aus nachuolgenden ursachen selber onch bekennen muß/

Der Heilige Paulus schreybet zu den Romern am. xij.
das alles das aus Got ist/ geordnet seyn muß/ vnd wer d-
ordnung widerstehe/ der widerstehe Got selber. Dergley-
chen verwarnet er vns ij. Thessa. iij. Das wir vns hute sol-
len vor ein itzlichen der da die ordnung stört vnd vnordent

leben wandert. Musst ein ordnung vnder den Christen
nu bey den xv. hundert laren vnuerrucklich gehalten dz die
Christenheit yn tzuwen stand/namlich den geistlichen vnn
den weltlichen vnder schid den gewesen/ vnd itz weder stand zu
erhaltung bruderlicher lieb/ ein tracht/ vnd gemeynen fri
des/ seyn sonder gewalt/ ampt/ recht/ vñ dignitet gehabt/
dartzu bey den vnderthanen volg vnd gehorsam ane alle
wider red/ Derhalben der heilig geist die Christenheit ver
gleychet eyner gemustertē ader geordneten spitze vñ hore/
wölchs den veynden erschrecklich ist Cantcorñ vi.

Diese ordnung vnd vnder schid gemelter tzuweyer stende
namlich der priester schafft/ vnn der leybens schafft/ ist nit
ein menschlich fund/ wile Luther yn seym buchlin an den
Tewtschen Adel felschlich furgegeben hat/ Sonder von
Christo selber eyngesetzt. Das wile Got ym Alten Testa
ment das geschlecht Isrl von den andern Juden abgeson
dert/ vnd zu dem Priesterlichen ampt vnd stand sonderlich
beruffen/ aus erlesen/ vnd verordnet. Also hat auch Chri
stus ym Newen Testament/ seyne zwolff iunger vñ wöl
chen die Geistlichen vnd Priester ir ankunfft haben/ aus
schar vnn dem gemeynen hawffen sonderlich beruffen/
aus erkorn/ abgesondert/ zu Priestern gemacht/ ihnen auch
allen Priesterlichen gewalt eyngethan/ vnn sie tzu Pasto
ren vnn regenten vber seyne schaff/ das ist das gemeyn
Christlich volck deputirt vnn verordnet/ Wye er dann
auch die weltlich oberkeit eyngesetzt/ Inen das schwert
vnn dem gemeynen man den gehorsam beuollen/ vnn der
oberkeit tzu ins/ tzu ol/ vnn geschosß zugeben geheissen hat/
Wie das die heilige Euangelien vnn der Aposteln schriff
ten allenthalben mitbringen vnn clarlich außweyssen.

Also ist diese ordnung bisher yn der Christenheit gestan
den vnn erhalte/ dz gleych wile/ nit die gemeyn/ sonder Chri
stus

aus seyne Aposteln beruffen vnn zu Priestern gemacht/ also
auch die Aposteln/ die andern Bischoff/ vnn folgend ye
eyner den andern vnn beyde stand yn gutem friid/ vnn gedey
hen geseffen/ so lang bis Luther komen vnn sich vntersta
den hat solichen friid/ einigkeit vnn gute ordnung d Chri
stenheit zu storen/ vnn die obgemelten tzuwen stende/ also
durch einander vermengen vnn verwickeln/ das schir nye
mant weist/ wer Koch oder Keller/ wer ley od priester/ herr
oder knecht sey/ Danner aus leyen priester/ aus priestern ley
hen/ aus Fursten Pawern/ vnn die Pawern zu Fursten vnn
freyen herren gemacht/ vnn yhn allen gewalt eyngerompt/
die weltlichen auff die geistlichen gebetzt/ vnn beyde die
geistlich vnn weltlich oberkeit mit vnchristliche inurien an
getast/ aufftur wider sie erweckt/ vnn sich seyns höchsten
vermögens geiffen hat sie gar zuwertreiben vnn vertilcken
vñ summa summarū alles vngluck nit alleyn in Tewtsche
landen/ Sonder yn der gantzen Christenheit antzurichten.

Das aber dem also sey/ will ich stuck sweys eins na
ch dem andern furbringen/ vnn yhn des aus seyn eygen bñ
chern vnn mit seyn eygen worten vberweyssen vnn vberkom
men/ wienachfolget.

Die erste beweysung.

Wie Luther beyde stand den Geystlichen vnn den welt
lichen durch einander vermengt/ vnn die ordnung Christi
vnn der heiligen Kirchen tzurstört/ damit er allen hader vñ
vngluck angericht/ vnn die örsten vrsach tzur aufftur gege
ben hat.

Aus dem buch an den tewtschen Adel von der Reformation.

Xiii. am letzten bletlin.

Man hats erfunden/ das Papst/ Bischoff/ Priester/
Closter volck/ wirt d geistlich stand genat/ Furste/ henn/

hantwerckslert vnd ackerlert / 8 weltlich städ / wochs
gar ein feyn comment vnd gleyssen ist / doch soll nyemant
darüber schuchter werden / Dann alle Christen sint war-
hafftig geistlichs stands / vnd ist vnter ynen keyn vnter-
scheyd dann alleyn des ampts halben.

Volget an dem selbigen bletlin.

Das aber der Papst oder Bischoff salbt / blattē ma-
cht / ordinirt / weyhet / anderst dann leyhen kleydet / mag
eynen gleyssner vnd ölgötzen machen / macht aber sym-
mer nher ein Christen oder Geistlichen menschen.

Volget weyter.

Dennach so werden wir alle sampt durch die touff zu
Priestern geweyhet.

B.i. Daß was aus der touff krochen ist / mag sich
räumen / das es schon Priester / Bischoff vnd Papst ge-
weyhet sey.

Volget so man das blat vmbkeret.

So volget aus disem / das Ley / Priester / Fursten / Bi-
schoff / vnd wie sie sagen / geistlich vnd weltlich / keynen an-
dem vnterschied ym grund warlich habē / daß alleyn des
ampts vnd werckshalben / vnd nit des standes halben.

B.ii. Drüb soll weltlich Christlich gewalt ir ampt
eben frey vnerhindert vnangesehen obs Papst / Bischoff
Priester sey / den sie trifft. Was geistlich recht dawider ge-
sagt hat / ist lawter erticht / Romisch vermessenheit.

B.iii. In der Christenheit solt es also zugehen das
einzeliche stat aus der gemeynen gelerten frömben burger
ermölet dem selben das pfarrampt beuelhe / vnd yhn von
der gemeyn erneret.

Aus dem buchlin des titel ist / Ein sermon

von newen testament das ist von der heiligen Messz

B.ii. Darumb seyn alle Christen warmer Pfaffen.

vnd alle weyber pfeffin / es sey jung ader alt herr ad knecht
fraw ader magd / gelert oder vngelert.

Volget.

Der gloub ist alleyn dz recht Priesterlich ampt 8 vns
all zu pfaffen vnd pfeffin macht.

Aus dem buchlin des titel ist / Auff dz uber

Christlich vbergeistlich zc.

B.ii. Die schrift macht vns alle gleych Priester /
wie gesagt ist.

B.iii. Drumb die Bischoff die itzt seyn kenneth die
schrift nit.

Volget.

Wann blatten / weyhen / salben / kleyden / pfaffen vnd
Bischoff macht / so wer Christus vnd die Aposteln nye
Pfaffen noch Bischoff gewesen.

Aus dem buchlin des titel ist / Ein wider

sprach Doctor Luthers zc.

A.ii. Drumb acht ichs für das beste / das wir sol-
che eigne frembde priesterschaft hinfürt nit Priester / sonder
blattentregere heysen / vnd lage das vnutz volck zum land
aus. Was soll vns das platten volck / das weder geistlich
noch leylich Priester ist / vnd was bedurffen wir ir / so wir
selbs alle / leylich geistlich vnd allerley Priester sint.

Volget.

Sie fressen als die frembden vnutze gest vnser broth /
darumb nur aus mit den huten.

A.v. Sie sollen dem hawffen als die knecht vnder-
than seyn / ader wir wollen custos virgani mit yu versuchē
vnd sie mores leren.

An end dis buchlin.

Also haben wir dietzwen namen wider abgeiagt den
Kirchen vnd dem / das sie nit kirch noch priester sint / nher

B.ii

dann alle Christen/Sie sollen ouch noch wider geben an
tren danc/ den namen clerus/ vnd leyhen ia weniger dann
leyhen bleyben.

**Aus dem buchlin / Was ein Christlich ge
meyn recht ader macht hab.**

A. ij. Daraus volget vnuiderprechlich / dz die Bi-
schoff stift closter vnd was des volcks ist / lengest keyn
Christen noch Christlich gemeyn gewesen sint.

Wie wolnu Luther der gleychen ouch yhn andern bi-
chern vnd an vil orten geschribē / so acht ich doch dise stell
für gnugsam zu beweyßung wie er die geistlichen vnd welt-
lichen durch einand vermengert / auff ein ander gehetzt vnd
sich vnderstaden hat / aus den leyhen Priester / aus den Pri-
estern leyhen zu machen / vnd sie weder priester noch Christē
bleyben zulassen / alles zu trennung vnd störung gemeynen
friedes / brüderlicher einigkeit vnd der alten Christenlichen
ordnungen / so wie oben gehört von Christo vnd den heylig-
en Aposteln bis auff vns herkömen ist.

Die Ander beweyßung.

Wie Luther beyder obgemelten stende / gewalt / regl-
ment / ordnung / recht vnd gesetz / verachtet / verworffen /
verdammet / ouch ire vnderthanen zuuerachtung vñ vnge-
horsam der selbē vermanet / Die Herren zu knechten / vnd
die knecht zu herren vnd semper frey gemacht / dartzu er-
ynen allen gewalt der oberkeit eutryngeromet hat.

**Aus dem buch an den Teutschen Adel vñ
der Reformation.**

D. ij. Es ist noch nichts guts vnd wirt nymer mher
aus dem Papstumb vnd seynen gesetzen kömen.

Volget.

Was soll ich sagen / sint doch in dem gätzen Geistliche

Papsts gesetz nit tzu tzeilen die ein frommen Christen
mochten vnderweyßen / vnd leyder so vil irriger vnd firllicher
gesetz / das nit besser wer man macht ein rotten hauffen
draus.

J. i. Es ist doch menschen werck / was menschen ge-
setzt haben / vnd entstehet nymer nichts guts daraus /
man leg es wo man hin will.

Am letzten bletlin.

Wir seyn in der tawff frey worden / vnd alleyn Götli-
chem wort vnderthan / warumb soll vns ein mensch yhn
seyne wort gefangen nhemen?

Aus Luthers Aawen Testament.

In der örsten Epistel zu den Corinthiern
am x. Capitel

Glosirt Luther vber dz wortlin (des Herren) vnd sprit-
cht / Christus ist frey / also ouch alle Christē yn allen dingē

Der gleyche treybet Luter an vil stellē seyns Testaments
auff die freyheit / Wie ich yn meynen Annotationibus vor
hin clerlich angetzeigt hab.

**Aus dē buchlin / des titel ist / Auff dz vber
christlich / vbergeistlich zc.**

Am letzten bletlin.

Es haben alletzeit menschen gesetz schadet / vnd vertun-
ckelt Götlich gesetz.

D. ij. Ja es ist keyn gewalt mher auff erden Christ-
lich gesetz zu machen / wie ich vil mal beweyßt hab.

D. i. Drum sag ich / Las vns frey / Lmser / vnd
gib nach / wie dich deyn gewissen dringt / das der Papst
ein Tyran sey / keyn recht hab gesetz zu machē vñ vns die
selben nit nutz noch noth seyn. Item / das ir dieb / wolff /
renner / verführer verreter / vnd Judas seyt / vnd Judas
des Papst vrsacher. zc.

B. iij

D.ij. Und also sint alle gebot des Papsts (deren vn-
tzelich vil seyn) eytel wurgstrick & seelē/damit er nit in her-
thut/dann sind vnd verderben yn aller welt anricht.

I.i. Alle priesterschafft ist schuldig/bey ir seel selikeyt
den Papst hie zu stehen/vermalebeyen/widerstrebē/als
dem teuffel selbst/vnd das gedrungen gelubd yn der wey-
hungtzurreyssen/als wölchs dem teuffel vnd nit Got ge-
than ist.

Volget.

Zum andern volget/das all Bischoff vnd Priester/die
dem Papst hynnen folgen/seyn ouch des teuffels bottē
vnd helffer.

Aus dem buchlin von beyß gestalt des Sa- craments zunehmen.

A.ij. Wir Christen sollē vnd wollē hyn macht vnd
recht haben/die eynsetzīg Christzuhaltē/waserley weys
vns gefelt/vnangesehen/die falschen erlogen titel der kir-
chen/kirch ordnung/vnd aller tyranny geistlich vnd welt-
lich tzornen.

A.ij. Aus diesem grund haben wir vnd wollens ha-
ben/das wir hern sint/ vber alle Bepstliche vnd mensche-
liche leer vnd gebott/vnd soll yn vnserm willen vnd gefal-
len stehen / ob wir sie halten wollen oder nit.

Volget.

Vnangesehen/ob Bepstlich/Keyserlich/Furstlich/od
ouch Teuffels satzung/urteil/vnd beuelhe/da wider ge-
felt vnd ausgegangen sey.

B.ij. Also solle wir ouch die freyheit bekennen vnd er-
halten/das wir das Sacramēt mögē mit hend od mūd
empfangen/mit vnd in geweyhetē vnd vngeweyhetē fley/
dem/gefessen/hewern/Handeln wie es vns gefelt/ wer
dise freyheit kucket/der lewgt abermals/er sey Papst/
Keyser/Furst/ader teuffel.

Volget.

Laß faren die vnsynigen / Laß faren.

C.i. Drumv wolten wir solchen narren nur zu trotz
vnd zu wider/durch vnd durch beyde gestalt branchen/
vnd ir gesetz mit fieszen treten.

C.ij. Drumv wer nit gem berecht / der bleyb nu
weyth da von/ vnd trette Papst/Fursten/teuffel gesetz
mit fieszen.

Aus dem buchlin von der weltlichen

oberkeit.

D.ij. Darumb ist gar vberaus ein nerrisch ding/
waß sie gebietē/man soll der kirchen/den vtern/concilien
glewbe/ob gleych keyn Gotes wort da sey/ Tewfels apo-
steln gepieten solchs vnd nit die kirche.

E.i. In Meyssen/Bayern/vnd der Marck vnd an
dem orten/haben die Tyrannen ein gebot lassen außgehē/
man soll die Newen Testament/yn die ampter hā vñ wy-
der vberantworten/Die sollen die vnderthanen also thon/
Nicht ein bletlin/nicht ein buchstaben sollen sie vberant-
worten bey verlust irer selkeit. Dañ wer dz thut vbergibt
Christū dem Herodes yhn die hand/dann sie handeln als
Christmorder wie Herodes.

E.ij. Vnd den Christē soll vñ kan keyn oberkeit seyn
sonder ist ein yeder zu gleych dem andern vnderthan.

Aus dem buchlin was ein Christlich gemeyn macht hab.

A.ij. In solchē henden/Namlich lehr zu vrtellē/lee-
rer oder seelforger/ein oder abtusseren/maß man sich gar
nicht kerē/an menschē gesetz/recht/altherkōmē/brauch
gewonheit zc.Got geb es sey vom Papst oder Keyser/
von Fursten oder Bischoffen gesetzt.

A.ij. Christus setz dz wölspil / nympt den Bischoffen

gelärten/ vnd Concilien beyde recht vnd machet tzu vrtail
die lere vnd gibt sie yederman vnd allen Christen yhn ge-
meyn/ daer spricht Joannis. x. Meyne schaff kennen mey-
ne stym. Volget.

Darumb lassen wir Bischoff vnd Concilien schließen
was sie wollen. Aber wo wir Gots wort für vns haben/
sols bey vns stehen/ obs recht oder vrecht sey/ vnd sie sol-
len vns weychen/ vnd vnserm wort gehorchen.

Aus dem buchlin vñ auffrur vnd emporig tzuuerhieten.

B. iij. Elhe/ nu/ vnd hilff treyben das Euāgelion/
leer/ red/ schreyh/ vnd predige/ wie menschen gesetz nichts
seyñ/ Wber vnd rat das nyemant Pfaff/ Monch/ Nonn
werd/ vnd wer daryn ist heraus gehe/ gib nit mher gelt
zu glocken/ fertzen/ tafeln kirchen zc.

Aus dem buchlin von der beycht an

Frantz von Seckingen.

Am letzten bletlin.

Zu denen/ die/ das ein mensch gebottē hat/ furhaltē/
soll man sprechen/ so will ichs nit thon/ vnd wann ers nit
gebotten het/ so wolt ichs thon.

Volget/ von dem Papste.

Seyne gebot sint nit mher antzusehen/ dann der quat
auff der gassen.

Aus dem Buchlin von der beycht an

Magistrum Alexium Colditz.

A. ij. Darumb wer nit lust zu beychten hat/ der lass
es nu vnderwege vñangesehe was die kirch gebiet od bāne

Aus dem buchlin von der Messz.

Am letzten bletlin.

Darumb laß vns huten vor sunden/ aber vil mher vor

gesetzen vnd guten wercken.

Aus dem buchlin an die Pichhart in Bohe man vñ Mherem.

In diesem buchlin lobet Luter die Pichhart/ vñ billicht
inen das sie nichtzit halten vom Papst Bischoffen vñ iren
geletzen/ Nichtzit vom segewor vñd allem dem das dar-
auff gestift ist/ mit Messen/ Vigillien/ Stifften/ Altaren/
Clostern/ vñd was des geschwurms ist wie ers nennet/
Zum dritten billicht er inen ouch das sie weder die mutter
Gotes noch die andern heyligen anrufen noch Ehren/ Vñ
sagt das ouch Christus nit eigentlich darumb ym Sacra-
ment sey/ das man yn da anbetē solle/ Wie man das fin-
det C. i. vnd C. iij. Wölchs alles der Christlichen kirchen
leer/ gebotten/ brauch vnd vbung entgegenist.

Noch sint vil lateynische vnd tewtsche bücher/ Sermo
vnd winckelpredigten/ yn wölchen Luter dergleychen ouch
geschribn/ Geistlich vnd weltlich gewalt/ recht/ ordnig
vnd sätzung vndergetruckt vnd dem gemeynen posel allen
mutwillen erlobt hat/ Ich hoff aber das ich meyer be-
weysung mit disen angetzeigten stellen gnug gethan hab/
vnd will die andern vmb Eurtze willen fallen lassen.

Die Dritte beweysung.

Wie Luter/ Papst/ Bischoffe/ vnd den gantzen Geist-
lichen stand nyemant außgenömen/ mit vnchristlichen In-
surien vnd schmeichungen angetast vñd das gemeyn volck
auff sie gehetzt ergreimt vnd verbittert hat.

Aus dem buchlin an den Tewtschen Adel.

R. i. Hörestu es Papst/ nit der allerheiligst/ Sonds
der aller sundigst/ das Got deyn stul auffschierist tzu-
stör/ vnd yn abgrund der hell senck. Volget.

Was ist Bepflich gewalt anderst/ dann nur sund/ vñ
boßheit leren vnd mheren.

C

A.ij. Wir müssen warlich die warheit bekennen/dz
Joannes Huss/ vnd Jeronymus von Prag/zu Costentz
wider Bepflich/ Christlich/ vnd Keyserlich geleit vñ eyd
verbrant seyn.

A.iii. Es hat sie der tewffel toll vnd thoricht gemach-
t/ das sie nit haben gesehen/ was sie geredt ader gethā
haben.

Aus dem buchlin wider mich des titel ist/

Auff das vberchristlichst zc.

A.ij. Wehe dir du gewlicher gewel/ Kum Herr Je-
su Christe/ vnd erloß vns von dem Entchrist/ Stosß seyn
stullin abgrund der hellen/ wie er verdint hat.

I.i. Vnd also ifts dar/ das das Papstumb mit sey-
ner priester schafft des Tewffels vñ Entchrists regimēt ist

Aus dem buchlin wider den falschgenantē

Geystlichen stand.

A.ij. Sie faren eyner als weren sie Bischoff so es
lawter faßnachtlaruen vnd putzen sint.

A.iii. Die Geystliche höhe kömet nit von Got/ dann
Got kent das laruen volck/ vnd Nicklas Bischoff nit.

E.ij. Der Papst hat alle gebot Gots abgethan/ vnd
die seynen an die stat gesetzt. Volget.

Allir leer ist falsche getzewgnis.

E.iii. Man solt den Papst nit Papst/ sond priapus
vnd die Papisten Priapisten nennen.

E.i. Sie sint Bischoff/ aber nit der Christen. SOND
der dieb/ rewer/ vñ wucherer/ Ja herwpt diebe/ herwpt
rewer vnd herwptwucherer.

E.ij. Es sint nit Bischoff/ Es sint yngelarte götzen/
vnd botzen/ laruen/ vnd maulaffen/ tyrannen/ seelmorder
vnd des Entchrist Apostel sint sie. Volget.

Vnd das ichs heraus schutte/ soll yederman wissen/

das die Bischoff die stz vber vil stet regirn/ nit Christlich
Bischoff nach Göttlicher ordnung sint/ sonder aus teuffe-
lischer ordnung vnd menschen freuel/ Sint ouch gewiß-
lich des teuffels botten vnd stathalter.

B.ij. Wie mag eyn reicher frawem Kremer seyn yhn
der welt dan ein Bischoff/ Ein Kauffman hat wurtz vñ
thuch feil/ die Bischoff müssen hurenfleisch seylhaben.

B.iii. Sie sint durch Gotes tzorn aller sym/ witz vñ
vernunft beroubt/ das Seru/ Ochsen vnd Esel cluger
dann sie sint/ dennoch sint sie geistlich regenten/ das heist
die welt straffen mit narren/ vnd kindern.

D.i. Es sint doch laruen vnd bleyben laruen.

Am letzten bletlein.

Got straffe die mörder/ vnd tzind ir stat an zc.

Aus dem buchlin wider den konig von

Engelland.

Am letzten bletlein.

Es hat sich erfunden durch helle schrift von Gots ge-
naden/ Das Papstumb/ Bischumb/ Stiffte/ Clöster/
Woheschulen/ mit aller Pfafferey/ Moncherey/ Nonne-
rey/ Messen/ Gotsdiensten/ eytel Secten des tewffels seyn.
Volget

Dan dis volck stehet alles darauff/ das es mit werckē
will vor Got handeln/ vnd nit mit dem bloßen globen.

D.i. Das Papstumb ist des obersten tewffels gift-
tigster gewel der auff erden kommen ist.

Aus dem buchlin/ was ein Christlich

gemeyn macht hab.

B.ij. Die Bischoff/ Ept/ vnd die andern Prelaten/
sitzen an des tewffels stat/ vnd sint wolff die das Ewang-
gelion nit leren noch leyden wollen. Volget.

Esel solten sie treyben vnd hund leyten.

Am letzten bletlein. Tyrannen sint es vnd bubē/ die

C ij

mit uns handeln als des teuffels Aposteln.

Aus dem buchlin/das Jesus Christus ein geborner Jud sey.

A.ij. Dann unsere narren die Ppst/Bischoff/Sophyisten/vnd Monche die groben eselskopffe/haben bisher also mit den Judē gefaren/das/wer ein guter Christ wer gewesen/heth wol ein Jud werden mögen.

Aus dem buchlin von den gelubden.

In der vorred. Biß das ich aus der schrift erfunden hab (sagt Luter) das der Ppst sey der Entchrist/die Bischoff seyne Apostel/vnd die Hohenschule seyne huerhewser.

Aus dem buchlin wider des Babst

Leonis Bulla.

In diesem buchlin thut Luter den Ppst/Cardinel vnd das gantze Rom yn Bann/verflucht vnd vermaledeyt sie wie er yn seym cōment vber den Psalter auch gethan hat.

Aus dem buchlin an Johan vñ Schleynitz wider den Ppst Adrianum.

Aber bey mir ist soliche Ppstliche vnd Bischoffliche redlichkeit nicht zit sonderlichs/dan der Ppst ist ein Magister noster/von Louen/yn d selben hohenschul front man solich Esel/da ist meyster Adrian auch gekront.

Aus dem Sermon am narwen iars tag.

A.ij. Der Ppst sitzt an Christus stat yn der kirchē vnd leuchtet wie ein dreck yn der Laternen/Er mit sein Bischoffen/Pfaffen/Monchen/die sint es/die vns die sonne verfinstert haben/vnd das volck auff götzen vnd butzen wercke gefurt als Messstifften/Vigilien/Altar/Belch/Capellen/Glocken vnd des geuckels werck mher.

Aus dem Sermon von dem reychen man vnd armen Lazaro.

Vigilie vnd Messen helfen wol den Pfaffen Monchen vnd Nonneu die bewch füllen/aber den selen ist nichts damit geholfen.

Aus dem Sermon/am vierden Sonntag nach Ostern.

B.ijij. Wenn wir nu itz ansehē vnsern Geistliche stād Ppst Bischoff/Pfaffen vñ Monch/so sehen wir nichts dan eyttel fastnacht laruen/die sich mit eusserliche geberd stellen/als weren sie from/vnd sint buben yn hertzen.

Aus dem buchlin von der beycht an den vñ Seckingen.

G. am letzten bletlin. Der Ppst hat aller welt gelt/gut vnd Ehr beroubet. Volget.

Es ist d recht ertz/haupt Entchrist/Wölchē ob got will vnser Herr Christus gar schr yn abgrund der hellen stossen wirft.

Der gleychen hat Luter auch yn seynen Babylonschē gefencknis/assertion/resolution/Itē in dem buchlin vñ Ambrosii Catharinū/vnd andern schier an allen blettern Ppst Ppstumb/Bischoff/Bistum/Stift/Clöster/vnd alle geistlichkeit vom Obersten bis auff den Nidersten auff s allergifftigst angegeben/geschmecht vnd gelestert/damit er eyn solichen gram vñ haß des gemeynen volcks gegen irn Geistlichen vetter vnd selforgern/erweckt/das sie ir leer vnd predigt nit mher hörē wollen/so sie doch den Luterischen predigern etwan drey meyl wegs nach geloffen/vnd wo sie sust ein Monch oder Pfaffen auff der gasse gesehen mit quat vnd steynen an sie geworffen vnd als dē wolff angeschrien/Zu letzt auch ire heroser/Stift/C ij

Kirchen/vnd Clöster gesturmet/geblindert/vnnd sie geschlagen/gefangen/verwüßt vnd ins elend vertriben haben. Das ye vorhin vnd ehe dann Luther das spil angefangen yn Tewtschen landen nye erhört noch erfarn worden.

Die Vierde beweysung.

Wie Luther auch sonderlich die weltlichen Oberkeyt als/Keyser König vnd Fürsten angegriffen/inluriert/vnd crimen lese Maledictis comittirt vnd verwurket hat

Aus dem Buchlin vñ beyder gestalt des sacraments zu nehmen

A.ij. Des Papsts knecht die weltlich gewalt/hat sich nu auch in die sache gemenget/das ich vngern gesehe.

Volget. Seyntemal wir den wütigen herm geschlagen vnd veracht habē/müssen wir vns la nicht vor seynem vngnedigen knecht forchten.

Christus hats ym synn/er woll sich nicht dafur forchten dz etzlich tzornige Papstsknecht/leyb vnd gut dran setzen wollen.

Aber es mußt freylich bleyben/wie es von anbegyn gewesen ist/das keyn stand so vil narren hab/als die grossen stand/wie das Eriechische sprichwort lawth/Es solle keiner ein Fürst oder narr geboren werden

Aus dem buchlin wider den König

von Engelland.

B.i. Noch weyter sag ich/Leyd ist's mir/das ich mich zu Worms vordem Keyser/so weyt vnderließ/dz ich wolt richter leyden vbermeyn leer/dann ich solt nit so llich herrisch demut haben furgewandt/dieweyl ichs gewiß war/vnd vor den Tyrannen doch nit halff.

F. am letzten bletlin.

Sie sint recht zu samen Papst vnd Besetz von Engelland

land/Ihener hat seyn Papstumb wol so mit guten gewissen als dyser seyn Königreich er erbet/drüb lucket einer den andern/wie die Maulsel sich vnder einander lücken.

Die andern inurien wider den genannten Durchlauchte König von Engelland vnd ander Fürsten vnd Herrn/will ich dem leser desselben buchlins beuelhen vnd ermessen lassen/ob Luthern solchs getzympt hab ader nit.

Aus dem buchlin wider die verkerer des

Keyserlichen Mandats.

B.i. Wol anes haben ye die Fürsten vnd Bischoff/weder Keyserlich noch Fürstlich noch Christlich gehandelt/die solich Gelftlich personen/so sich hiern verwurckt tyrannisch gefangen haben.

Volget.

Wo ist onch nu das gütlich vnd bescheidlich weysen d Fürsten vñnd Tyrannen/die ir weltlichen vnderthanen fluch vñnerhört gefangen/geschätzt/verlagt/vnd alle plag an gelegt haben?

Aus dem buchlin vñ d weltliche Oberkeyt.

A.ij. Daß der almechtig Got vnser Fürsten thol gemacht hat/das sie meynen sie mögen thon vñnd gebieten iren vnderthanen was sie nür wollen.

Volget

Sie schreyben vnd lassen tzedel außgehen/der Keyser hats gebotten vnd wollen Christlich gehorsam Fürsten seyn/gerad als wer es yr ernst/vnd man den schalck hind iren oren nit merckte.

Volget.

Solich lewt hieß man vortzeytē huben/ltz muß man sie Christliche gehorsame Fürsten heysen.

A.ij. Hab ich iren götzen den Papst nith [geforcht/muß ich mich auch sehen lassen/das ich seyne schuppē vñ wasserblasen nicht forchte.

Volget.

Got geb das sie tzornen müssen/bis die graven röck vergehen/vnd helf vns das wir vñ ire drawē la nit sterbē.

D.i. Auff das vnser Furstē vñ Bīschoff sehē was sie für narren sint/wan sie leyt mit iren gesetz zwingē wol-
len/sist oder so zugewoben.

D.iiij. Die weltlichen Herrn solten land vnd leyt re-
girn eusserlich/so konden sie nit inder dann schinden vñd
schaben/do ein beern/hie ein wolff ausslassen.

Volget.

Dartzu keyn recht/trew noch warheit lassen bey ynen
funden werden/vñd handeln das reubern vñd buben tzu
vil wer.

E.i. Du solt wissen das von anbegyn der welt / gar
ein seltsam vogel ist/vmb ein clugen Furstē / Sie sint ge-
meynlich die grosten narre/od die ergiste bube auff erde.

Volget.

Dañ es sint Gotes Stockmeister vñd henger/vñd sein
gotlicher tzorn gebraucht sie zu straff der bösen/Es ist ein
grosser Herr vnser Got/darumb muß er ouch solliche ede-
le/hochgeborne/reiche henger vñd bottel haben.

E.iiij. Gar wenig Furstē sint die man nit für narren
oder buben helt.

An dem selbigen bletlin.

Das sint vnser Christliche Furstē die den glauben ver-
tedingen/vñd den turcken fressen wollen/Ja freylich feyne
gesellen.

**Aus den brunt so Luter auff die tzuwey Key-
serlichen Mādat fornen vñ henden angeschmirt/vñ schme-
lich glosirt hat.**

A.i. Schentlich lawts das Keyser vñd Furstē offent-
lich mit lugin vmbgehen.

E.iiij. Wie sihest du wie der arme sterbliche Māden-
sack der Keyser sich vnverschemt rhumet/er sey der ware
oberste beschirmer des Christlichen glaubens.

Volget.

Vñd solliche crafft soll sich beschirmen lassen/von ein-
m kind des tods den ouch ein grynd oder blatter kan tzu bet-
te werffen.

Was nu der gemeyn man gutes inhemmen soll aus solli-
cher grewlicher lesterung/maledeyung vñd verletzung der
Māiestet vñd Oberkeyt. Deren wie die heiligen Aposteln
vns gelert haben/ein yeglich seel vñd erworffen seyn vñd sie
Ehren soll/gib ich dem leser zuermessen.

Die fünfte beweyßung.

Wie Luter ouch mit außgedruckten worten tzur auff-
rur getzenck vñd hader geratten beyde Oberkeytthen die
Geistlich vñd die weltlich gerotzet/gebochet/vñ mit dem
gemeynen böfel (den er ouch vleyssig dartzu gereytzt) be-
draytet hat.

Aus de buchlin des titel ist/auff des bocks

zu Leyptz antwort.

G.iiij. Dicz yn Gotes namē angefangen/vñ meyn
leer das rechte wort Gotes sey/Wabich keyn stercker be-
weyßung/Dañ dz sie so geschwind yn alle welt vernihert
worden/vñd vneynekeit anricht/vñd wan sie das nit thet/
wer ich langst vertzagt vñ mat wordē. Volget.

Dann das solich werck vñd rumor eygentlich arth sey
des Götlichen wortes betzewget Psalm.147.vñd Mathe-
us/ir solt nit whenen das ich bin kē men frid zu senden. 2c.

Volget weyter.

So dann meyn leer/solichs wurcket in der welt/wie d
veynd selbs bekent/wie möcht mir bas geseyn.

Ad idem exactis Romanis.

Mihi (inquit) plane omnium incundissima facies hac in
re est/videre ob verbū dei studia 2 dissensiones fieri.
Longe autē aliter Paulus. Deus (inquit noster) nō est

D

deus dissensionis sed pacis. Et iterū / Omnes solus sum sapientis
tunc nec sunt inter vos schismata.

Aus seynem widerspruch von tzuweyerley Priesterthumb.

A. liij. Wo sie nit recht / wollē / wir custos virgā mit
ynen machen vnd sie mores leren / da growst yhn vor / den
tzarten tyrannen.

A. v. Sie sollen ouch noch widergeben on im danck /
den namen clerus / da soll mir Got tzu helfen.

Aus dem buchlin von den Ecksche bullen.

A. liij. Ich sage das der Adel solt mit dem schwert
dreyen schlagen.

In dem buchlin wiß Syluester Pueratē.

In diesem buchlin ermanet Enter den Adel abermaln /
dz sie die hend yn der Geistliche blut wasche solle / wölchs
er in dem buchlin / Auff dz vberchristlich zc. D. am letzten
bletlin also dewtet er hab es per contentionem geschriben /
dañ wo der Papst die Ketzer verbrenne woll / sey es billich
dz man yn mit all seyn sectē auffs aller schetlichst erwurde

Aus dem buchlin von beyder gestalt des sa craments zunehmen.

A am letzten bletlin.
Darumb sint wir schuldig den hals druber zu wage /
vnd soliche freyheit nit zuuerlassen.

Volget.

Es soll dem gewissen beides frey seyn / sust oder so in dy
sem handel zuthun / vnd die freyheit vnuersert bleyben / des
vnd keyn anders / da soll vns Christus tzu helfen.

B. i. Die so das sacrament vnder beyder gestalt em
pfangen haben / sollen das leben ehe lassen / ehe sie das wy
derruffen / vnangesehen was da wyder setzt / Papst / Key
ser / Furst / vnd teuffel dartzu.

B. ii. Es ist zu Turnberg aus dem regiment aus
gangen / das man die sach von beyden gestalten auffschle
ben soll auff ein zukunfftig Conall / Dañ die clugen W
ren / wollen es nit verdammen / ouch yn des nit zu lassen.

Volget. Diexweyl dann vnser Herr Christus / seyne
veynd die grossen hansen / beyde Geystlich vnd Wellich zu
narrn macht offentlich yn dyser sachen / das sie so kindisch
vnd schimpfflich damit faren / dz yn freylich Claus Narr
mans gnug wer tzu antworten / sollen wir getrost seyn /
vnd ir toben vnd narrheit verachten.

C. i. Wider die Tyrannen vnd ire gesetz soll der gloub
freyten vnd soliche alte vnutze faß yn eyn hauffen stossen.

Volget.

Dann solliche Tyrannen mus man scharff vn hart an
tasten / vnd ir gesetz mit fiesse retten / das die Christliche
freyheit gantz bleyb.

Aus dem buchlin vñ auffrur und empörung zuorhuten.

A. ii. Drumb ist billich vnd gefelt mir wol das sol
che plag ansehet in den papisten / Es soll schir noch bas
beyssen.

Volget.

Vnd wann ich tziehen leyb hett / vnd möcht bey Got so
vil das er sie mit diesem fuchs schwantz des leyplichē todes
oder auffrur casteyete / wolt ich sie all darstrecken.

A. liij. Die lugner die verstockte tyrannē magstu wol
hart antasten.

Volget.

Siehe also mustu die hund vñd Sew anderst handeln
dann die schaff / den Wölffen künstlich tzu hart seyn.

Volget. Wir müssen vns itzo halden / als werē wir
vnder den heyden / Weyl wir vnder den Papisten leben / Ja
sie sint wol sibenseltige heyden.

B. ii. Ich hab mich ouch noch nye lassen bewegt /

Handwritten: Aufreißung
benen zu weren/die mit der hand vnd siegel drawen.

Volget.

Sint doch vor wol in her Paffen ane rumor vnd an-
pöng erschlagen worden.

Aus dem buchlin/wider den Falsche/

nanten geystlichen stande.

A.ij. Derhalben las ich euch hiemit wissen/das ich
hinfurt nit in her euch die Ehrthon will/das ich mich vn-
derlassen wol/euch od ouch ein Engel vō hymel vber mein
leer zurichten oder zunerhören/denn der herrischen demut
ist genug geschehen/nu das drit mall zu Worms vñ doch
nichts geholffen.

Volget.

Enlich sey das der beschlus. Leb ich so solt ir vor mir
feyn frid haben. Tödtet ir mich solt ir tzeihen mal weniger
frid haben/vñ will euch seyn/Wie Oseas sagt/ein Meer
am wege/vnd ein Law auff der gassen/bis das ewer ey-
sern steyn/vnd ehren hals entweder mit gnaden/oder vñ
gnaden gebrochen werden.

A.iiij. Was sie aber nit hören wollen Gottes wort
(id est Luters Euangelion) was begegnet ynen billicher/
dann ein starcke auffrur/die sie von der welt außrotte/vñ
des wer zu lachen/wad das geschehe.

L.iiij. Nu horet zu ir Bischoffs/ia tewffels larnen/
D Luter will euch ouch ein Bulla vñ Reformation/lesen
dye euch nit wol lawten wirt.

D. Luter Bull vnd Reformation.

Alle die da zuthon leyb/gut/vnd Ehr dran setzen/das
die Bistumb verstört/vnd der Bischoff regiment vertilckt
werd/das sint liebe Gotes kinder/vnd rechte Christen.

Volget.

Widerumb alle die da halten vber der Bischoff regle-
ment vnd sint yn vnderthan mit willigem gehorsam/die

sint des tewffels eygen diener/vnd streytē wyder Gotes ord-
nung vnd gesetzze.

G.i. Ob ich aber den vngelerten larnen nit genug thue
das ich die Paffen/Monch vnd Nonnen losz mache/die
Clöster vnd stift verderbe/da ligt mir nicht zit an.

G.ii. Ir seyt doch nit in her/dann heffige/heffliche
feynd selige larnen/wölch fuer vntreglichen burden/tyran-
neyen/vntugenden schanden vnd laster/die welt nymmer
kan noch wil tragen.

Aus dē buchlin/was ein Christlich gemein macht hab.

A.ij. Daran sehen wir wie die Tyrannen so vnchrist-
lich mit vns gefaren/das sie vns solich recht genomē vnd
ynē selbst zugeeyget habē/damit sie allein reychlich verdint
haben/das man sie aus der Christenheit vertreyb vñ ver-
lage/als die wolff/die vñ mord/die wid Gotes wort
vnd willen vber vns herschen vnd regirn.

A.ij. Ein Christlich gemein hat nit alleyn recht vnd
macht sonder ist schuldig bey der selen selikeit/irer pflicht
nach/die sie Christo ym towff gethan hat/tzu meyden/
zu fliehen/abtzusetzen/vnd sich zuentziehen/vō der Ober-
keit/so die Bischoff/Epte/Clöster/Stift/vnd irs gley-
chen treyben.

Aus dem trostbrief an die von Biltberg.

Sie sollen den Luter/die Luterischen leer vnd lewt las-
sen bleyben vnd zu Ehren kōmen/Wyderumb sie vnd ir leer
vndergehen/vnd zuschanden werden/obs auch aller welt
leid wer.

**Aus dē buchlin daryn Luter die zwey key-
serliche Mandat glosirt (ich solt sage verschumpft) hat.**

A.i. Dise zwey Keyserliche Mandat/hab ich lassen

druckens aus großem mitleyden vber vns armen tewtschen.
Volget.

Dann es darff keyns sehs nit / Sew und Esel Ponds
wol sehen / wie blind und verstockt sie handeln.

A.ij. Got hat mir wie ich sehe nit mit vernunfftigen
leuten tzu schaffen geben / Sonder tewtsche bestien sollen
mich tödten / gerad als wenn mich wolff und Sew tzu-
rissen.

Volget.

Doch rat ich yederman der da glewbt das ein Got sey
das er sich solichs gebot enthalte.

Volget.

Und wenn sie mich nu tödten / sollen sie ein tödten thon /
das weder sie noch ire kinder vberwinden sollen.

Et.ij. Got hat sie verblendet und verstocket.

Et.ij. Am end bit ich alle liben Christen wollen helf-
fen Got bitten / fur solliche elende verblente Furste / mit wol-
chen vns an tzuweyuel Got geplagt hat.

Volget.

Das wir la nicht volgen / wider die Turcken zu tziehen /
ader zugebe / Seyntemal der Turck / tziehen mal cläger vñ
frommer ist / dann vnser Fursten sint.

Volget.

Was solt sollichen narren wider die turcke gelingen / die
Got so hoch versuchen und lestem.

Volget endlich.

Solchs clag ich aus hertzen grund allen fromen Chri-
sten / das sie sich mit mir vber solliche / thorichte / vn syn-
ge / rasende / wan synnige narren erbarmen.

Aus dem buchlin an die Pawerschafft vn

Schwaben von der .xij. Artikel so sie gestalt haben.

A.ij. Orfflich mögen wir nyemant auff erden dan-
cken solichs virats und auffrurs denn euch Furste vñ Her-
ren / sondlich euch blindē Bischoffen / Pfaffen vñ Mōche.

Volget.

Ir ringet darnach und wolt auff die köpff geschlagen

keyn.

Volget weyter.

Dann das solt ir wissen Eiben Herren / Got schaffs
also / das man nit kan / noch will / noch soll / ewer wütere
die lang duldē / ir müst anders werden.

Volget.

Thut irs nit durch gütlich freütlich weyse / so müst irs
thon durch geweltige und verderbliche vnweyse. Thuns
dyße Pawen nit / so müssens ander thon / Und ob ir sie all
schlagt / so sint sie noch vngechlagen / Got wirt ander
erwecken.

Aus disen obertzelten stellen (dergleychen ich vmb Eur-
tze willen noch vil in der feder behalten hab) kan freylich
ein itzlicher biderman wol erkennen / das nit die Papisten /
Sond Luter selber gelogē hat / dz er sie luginstrafft / vñ
spricht / er hab dise auffrur nit erweckt / noch vsach darzu
gegebe / Wie das d vnuerschampte Monch ouch in seyn
hals hūeynleugt do er andie Pawerschafft in Schwabē
schreybt. A.ij. also sprechēde / Ir vñ yederman muß mir
tzeugnis gebe / dz ich mit aller still gelert hab / wider auff-
rur gestritē / vñ zu gehorsam vñ Ehr / ouch ewer tyranni-
sche oberkeit / die vñ dhanē mit höchstē vleys gehalten und
vermanet hab. Das heyst dz die oberkeit ehre / od ire vñ
thane zu frid vñ gehorsam ermanen / So mus freyllch d
nawe Prophet yendert ein nawe grāmatick erticht habē /
wölche die Pawen nit verstandē / sust hettē sie sich wider
ir herschafft dermassen nit auffgeleint / noch solliche schadē
gethā / Vñ muß Luter eintred hieliege / da er sich rhu-
met / er hab yn aller still gelert / od zuuor gelogē habē / do
er wid Syluestrū / mich / vñ and schreybt vñ sich frowet
dz sein leer getzenē vñ auffrur mache / vñ spricht wie soli-
chs eigetlich die art sey des wort Gotes / namlich rumor
vñ auffrur zustiftē / vñ dz er keyn sterck er beweynung hab
dz sein leer aus Got vñ dz rechte wort Gotes sey / das dz
sie hader vñ vnneyntelt anrichto / Wie oben berurt ist.

Derhalben so wirt Luter als ein falscher Prophet als
senthalt auff der lugin ergriffen/ vnd keyn solicher leste-
rer vnd lugner yn der gantzen Bibel gefunden/ Dañ ouch
Chore/ Dathan vnd Abyron ire obersten regenten Moy-
sen vnd Aaron so vermessen/ nit angetast/ sonder alleyn zu
ynen gesagt/ Last euch benügen/ das die gantze menig hey-
lig ist/ Warumb wolt ir euch vber das volck Gotes erhe-
ben? Numeri xvi. Was ist mir aber das gegen den gewo-
lichen schmeichungen vnd inirulen/ damit Luter Papst/
Bischoff/ Keyser/ König vnd Fursten/ veracht/ verletzt/
verflucht vnd vermaledeyet hat? alles wid die recht Euän-
gelisch vnd Apostolische leer/ vñ wider Got selber d durch
Moysen gesprochen hat/ Den Furstendeynes volckes sol-
t nit schenden noch lesteren Exodi xxiij. et Actorū xxiij. Ja
es sagt Christus in seym Euāgelio/ Wer onch seyn nech-
sten (ich schweyge seyn obersten) ein narren heysz der sey
schuldig des heilschen feners/ Wie kan dan Luthers leer
aus Got seyn/ wie er sich allenthalb rhumet?

Item wie solt der gemeyn man (vor dem sich Luter
selbst fur ein Propheten vnd Euangelistē angegeben) aus
solichen auffrurischen vnd rumorischē schriffte nit geergert
oder zu emporung vnd verachtūg irer herrschafft/ bewegt
werden? Oder wie solten sie der weltlichen oberkeit treu
vnd eid halten/ So sie von Lutern gehört/ das ouch die
Geistlichen das zuhalten nit schuldig/ das sie Got gelobet
vnd geschworn haben?

Vnd was ist's wunders/ das er soliche arme einfeltige
lewt mit seynen listigen Worten betrogen hat/ diuweyl sich
ouch etzliche grosse Hansen vnd Bischoff dahin redē las-
sen/ das sie wider yr eyd vnd pflicht weyber genōmen/ vnd
aus Geistliche Weltliche Furste wordē sint? Wie er kurtz
verschiner tzeit ouch etzliche ander mechtige Bischoff er-
manet/ vnd ynen geraten hat/ dißem exempel nach zuhol-

gen/ aus irren Bistumben/ Furstenthumb zu machen vnd
sich zuuerhlichen/ damit er (so mit der tzeit ein Concill
versamelt) nit alleyn gericht vnd verdammet werd. Ja er
thut den Bischoffen wie der Trewffel Christo/ do er yhn
auff ein berg furet/ alle Königreich weyset/ vñd yne mit
weltlicher Ehr versuchet/ Dañ also versucht sie Luter
itz ouch mit weltlicher Ehre/ ob er sie doch yndert tzum
fall/ vñd die geistlichkeit gar vmbbringē vñd außrodē mö-
cht/ Wie er sich an ein ort rhumet/ d Geistlich stād hab
berelt hell gesungen/ werde schir expirant dartzu singen/
Daraus gut zuuernercken das Luter nit begert die Geist-
lichkeit zu reformiren vñd die ding zubessern/ sonder gar zu
tilcken/ damit keyn geistlicher noch keyn Gotesdienst mher
auff erden bleyb.

Ich hoff aber dz der Trewffelsche Woch vorhin selbs
expirirt vñd daruber sturtzen soll/ ehe er dz zu wegen bring
Wie ouch Frätz vñd Seckingen vñ der vñd Dute/ die sich d
sach wol so heysz angenōmē als Luter/ daruber gesturtzt
haben/ Dañ diuweyl der Geistlich stand von Got eynge-
setzt (wie oben bewert ist) wirt yn keyn mensch tilcken mö-
gen. Aber zu reformiren vñ zu bessern/ wer lang hohe tzeit
gewesen.

Vnd dz sey meyn antwort auff den orsten teil dis buch
lins/ daryn ich meyns verhoffens vberflüssig beweyst hab
Wie Luter die Oberkeit geschendet/ gelestert/ vñ den pē-
fel tzur auffrur erweckt hat/ Vnd das Got uns tewtschen
darumb das wir solichs dulden vñd so lang durch die fin-
ger gesehen haben/ itzo so hart straffet/ vñd als zubese-
rg noch harter straffen wirt. Dann wo der Keyser vñd d
loblich Bundt yn Schwaben/ dz nit furkōmen/ soll man
kurtzlich wolerfahren/ wie wir tewtschen/ vñb des ver-
lognen vñd verleugnetē Monchs willen einander noch soll

auff arbeyten vnd yn grund verderbē sollē/ Wölches Got
gnediglich vorhuten woll.

Das ander teyl des buchlin von der heyligen Stillmēß.

Die Ander ursach/ Warumb Got vns Tewtschen/so
schwerlich strafft/ vnd mit sollichem irthūb vñ blintheit ge
schlagen hat/ Ist ane allen zweyuel/ die trewloſſe/ mut
willig/ vnd leychtfertige abfällung/ von vnserm altē Chri
stlichen glauben/ von dem dinst vnd Ehr/ Gotes vnd sey
ner heyligen/ vñ sonderlich von dem ampt der heilige Mess
ſe/ In wölcher die grōste heymlichkeit vnſers glaubens nam
lich der tzarte fronleychnam vnd das blut Christi tzu ſte
ter gedechtnis/ lob/ Ehr/ vnd danckſagung ſeynes bitter
leydens auff dem Altar gehandelt/ vnd das opffer/ dz ein
mal am creutz fur vns gestorben/ vnd widerumb lebēdig
worden/ teglich widerumb vernawet vnd geopffert wirt/
wie wir dan̄ auch teglich widerumb ſundigen/ vñd ſeyn
teglich notturfällig ſint.

Das aber wir Tewtschen vñd sonderlich die Luteriſche
ſect/ von dſſem vnſerm alten glauben/ ſo von den Aposteln
bis auff vns herköm̄en ſchentlich abgefallen/ alle Cerimo
nien vñd Gots dinſte/ In ſonderheit die heilige Mess̄ ver
acht/ tzurſtuckt/ vñd den alten brauch der Chriſtliche kir
chen gar abgethan/ vñd verendert haben/ darff keyner be
weyſung/ ſonder beweyſt ſich ſelber/ Wan̄ man alleyn an
ſicht/ ſire kirchen vñd Gotes bewoſer/ wie vñehrlich/ weye
ſchnd̄ vñd oed ſie ſtehe/ Wie die Altarien zurbroche/ Die
crucifix vñd heiligen bñlder tzerhawen/ vñd aller geſchmuck
hinweg genōmen/ also das es auch ym̄ Theyn zu Prag vil
Chriſtlicher/ dan̄ bey den Luteriſchen gehalten wirt.

Wölches abfalls/ wir abermal in yemāt die ſchuld ge
ben können oder mögē/ dan̄ Luten mit ſeyner geſelſchafft

Carolſtat/ Zwögelin vñd andern/ die mit ſren giſtlichen vñ
vñchriſtlichen ſchriften/ leeren/ vñd predigte/ mit allen die
heiligen Mess̄/ ſonder auch das hochwirdig Sacramēt
yn ein ſolichen contempt vñd verachtung gebracht/ das d
gemeyn poſel die heyligen Mess̄ nit m̄her fur ein opffer od̄
ein gut werck (wie es ane tzuweyuel iſt) ſonder fur teuffels
werck vñd abgötterey halten/ dz hochwirdig Sacramēt
mit ſren vnſetigen henden/ mit alleyn yn ſren ſundigen riſſel/
ſonder auch in die taſchen ſtoſſen/ ſich damit ſpielen tragen
vñd aus dem kelch trincken/ das ynen die backen trießen/
dartzu an ertlichen orten gantze faß consecrirt/ vñd ſich
ſticken vñd wicken ſoll daruber ſawffen/ mit andern vñchri
ſtlichen weyſen vñd geberden ſo noch nye erhört worden.

Solt aber der Alnechtige Got/ vber ſolicher vñehr/
ſchmach vñd leſterung ſeyner heyligen kirchen/ vñd ſeyn ſey
gen fleiſch vñd blutes damit er vns erkauft hat/ nit billich
ertzornen/ vñd alle plagen vber vns Tewtschen kōmen laſ
ſen/ Darumb das wir ſolche leſterer bey vns dulden vñd
ſie nit ſtraffen/ ſonder ye gots leſterliche reding ſie ſchreybē
vñd ſurgeben/ ye lieber wir das hören/ vñd annhemē/ vol
gen der ligin/ vñd verlaſſen die alte Chriſtliche warheit/
Darumb vns dan̄ Got in ſo crefftig irthūmb fallen laſt/
wie vns Paulus gedrawet hat. ij. theſſa. ij.

Nu hab ich die heyligen Stillmēß vorhin wider Zwö
gelin/ vñd darnach auch wider die zwen Pfarrer zu Nuren
berg Got lob beſtendiglich erhalten/ vñd mit gutem grūnd
Götllicher ſchrift erweyſt/ das die Mess̄ ein opffer ſey/
darynnen orſtlich nach der ordnūg Melchisedech weyn vñ
broth auff den altar geopffert/ vñd darnach yhn dz recht
vñd ewig opffer/ das iſt in das fleiſch vñd blut Christi (d
weye er eyn ewiger priſter / alſo iſt auch ſeyn opffer eyn
ewig opffer Heb. vi. 7 Pſalm. cix.) consecrirt vñd vernawet

belt werd. Wölches ich mit der schrift/ mit den Decreten
der heiligen Aposteln/ vnd aller Christliche lehren/ demas
sen beuhestiget/ das mir die zwen pfarrer zu Nureberg/
wle sehr sie im anfang/ gebocht/ vnd vns aus geheyschen
noch auff den heutigen tag/ Keyn antwort geben können/
vñ Zwingel in seynem gegewurff/ ouch nichtzit dan schelt
wort vnd lugin an mich geworffen hat. Wie dan der Ke
tzer sitt ist/ Was sie mit der schrift vberwunden/ vnd wey
ter nit konden/ das sie die lewt schelten vnd lestern.

Wiewol ich nur schelten vnd lugin vmb Gotes vnd d
warheit willen für meyn person wol ertragen kan. Noch
darnamit ander lewt nit an mir geergert/ oder die sach
meyner person entgeltē müss. So sag ich frey vñ öffentlich
Wiewol ich ein mensch wie ein and mensch vñ vor Got ein
armer sinder/ Bin/ Ich doch Got lob/ all meyn tag vmb
Keyner burerrey noch ehebrecherey willē vor Keyne Gelfli
chen noch weltliche Richter nye fürgenomē noch beclagt/
vil weniger vordampt od des lades vorweyft wordē/ wle
mir der fleischboßwicht Zwingel verretterlich/ mit seyn
lugin maul auffgelegt/ vnd von mir geschriben hat.

Was ist dann für ein böberey vnd schalckstuck/ das
sich die buben allrhuman/ wle sie mit der schrift fechten/
vnd wann man sie mit der schrift vberwindet/ nichtzit kö
nen dan fluchen/ schelten/ lestern/ vnd mit offbaren lugin
vmbgehen. Wie Luter itzo yn seynem greuel wider die he
ligen Stillness ouch nichtzit narwes eynbringt/ das ich
dem Zwingel oder den Nurenbergischen Pfaffen/ vor
hin nith verantwortet/ außgenommen seyn gotslester
lich schelten vnd legen/ das er aus angebomer bößheyt
vnd aus Keynem grund der schrift thut. Danner yndem
gätzen buchlin koun tzuu oder drey stell aus der schrift
furbringt/ auff die ich yn antworten/ vnd dz ander lester

Ich vnd mutz geschwetz/ faren lassen woll.

Aber von aller orsten müssen wir acht geben/ auff Lu
ters falschen grund den er im anfang leget. Namlich das
Keyn sund/ Keyn tod/ Keyn hell oder teuffel noch böß ge
wissen mher/ sonder von Christo vnd seynem opffer alles
vorschlunden sey/ derhalben ouch Keyn opffer noch guth
werck mher für die sund geschehen soll oder mög/ Vnd al
so ouch die Messz Keyn opffer noch gut werck seyn mög/
Wie dann seyne wort antzeygen also laotende.

¶ Luter.

Aber tzuu orsten will ich ein itzlichen des grundes er
ynnern zc.

Volget.

So hastu nu ym Euangelio gehört vnd gelernet/ das
vñser sache von sunden/ tod/ teuffel vnd bösen gewissen er
reth zuwerden/ vnd zu rechtschaffener fromkeit vor Got
vnd ewigen leben/ yn Keyne weg tzuu ratten oder tzuu helfen
sey/ mit werck annoch gesetzen/ wie sie yñner seyn vñ genat
werden können.

Volget weyter.

Das ist/ sag ich/ vñser Euangelion/ das vns Christus
from vnd heylig gemacht hat/ durch das opffer/ das er
am creutz thon hat/ vnd erlöst von sunden/ tod/ teuffel vñ
yn seyn hymelreich gesetzt hat. Das haben wir so oft ge
predigt das ydermā wol wissen vnd daraus schliessen kan
das alle vñsere werck so darumb fürgenommen werde/ dye
sund zu büßen vnd dem tod zu entlauffen/ alle lesterlich sein
müssen/ Got verleucken/ vnd schenden das opffer/ dz Chri
stus gethan hat. Et iterū. Dann das will Got hertz
vmb haben vnd kein anders/ das nyemant für yn komme
on das vñschuldigh blut alleyn/ vnd wer etwas anders für
nympt/ es seyn werck/ orden/ ader stand/ der soll des teuf
fels seyn.

¶ Luter.

Wamit beweyst aber Luter disen seynen grund/ oder
wo stehet das geschriben/ Er spricht das ist/ sag ich/ vñ
ser Euangelion/ Ja freylich ist es Luters Euangelion/ dz
er so oft gepredigt vnd deneinfeltigen felschlich eyngeloge

hat. Es ist aber nit das Euangelion Christi/das uns zu-
vor vnd ehe dann wir yn das hymelreich gesetzt werden
zu Penitents vnd buß ermanet Mathel. iij. Thuet bus daß
das reich der hymel nahehet hertz zu/ Dergleychen ermanet
er uns auch zu fasten/beten/wachen/ alenusen vnd allen
guten wercken/ vnd sonderlich zu halten seyne gesetz vnd ge-
botte Mathel. xix. Wiltu eynghehen in das ewig leben/so
halte die gebot.

Vnd wiewol Christus die kirchen ein hymelreich nennet/
dareyn wir durch die touff vnd globen gesetzt seyn.
So sagt er doch auch daneben/dz dis hymelreich gleych
sey eynem netze/daryn gut vnd böse fisch befunden werden
Mathel. xiiii. Durch wölche parabel er uns zu verstehen
gibt/wiewol wir die orsten rechtfertigung von ym haben
vnd er uns durch die touff from vnd heilig gemacht hat/
das wir darnocht nit all from bleyben/sonder gleych wol
sündigen/sterben/vnd zum teuffel faren können/Wie er
daß sagt zu denē die nichtzit gutes gethō hettē. Gehet hin
ir vermaledeytē yn das ewig sewer das da bereit ist/dem
teuffel vnd seynen Engeln. Mathel. xxv.

Aus wölchem volget das Euters grund vnd Euange-
lion/das do sagt das keyn sund / tod / noch teuffel mher
sey/vnd derhalben auch keyn opffer noch guth werck die
sund zu büßen oder tod vnd teuffel zu entfliehen von nöthen
sey/falsch vnd erlogen ist. Dañ was gleych die Messz kein
opffer wer (das sie doch nymer mher erhalten können) so
werendoch noch ander opffer für die sund/die wir teglich
thon/vorhanden/wolche durch das opffer am creutz nit
auffgehaben. Als namlich das opffer/da David vō sagt.
Psalm. i. Ein opffer ist Got ein beirübter geyst / verstehe
vnd seyne sund. Wölches opffer alltzeit angenehm ist/
vnd so vil gilt/das Got so oft wir vber vnser sund ersuff-
zen/vñ dauō abstecken/der selbigen nit mher will gedene-
cken/Wie der Prophet sagt Ezechle. xliij.

Ezum Andem volget/das auch erlogen ist/das alleyn

das blut Christi vnd nichtzit anders für Got könne es sein
werck/stand oder ordē. Dañ auch ein itzlich/sewfftz für
vnser sund/vnd all vnser gute werck/als fasten/beten/ale-
nusen geben vnd andere/darauff die geistlichen orden son-
derlich gestift (wo sie suß rechtschaffen seyn) /für Got
kömen/Wie wir des getzeugnis haben. Actorū. x. Do der
Engel zu Cornelio saget/deyn gebet/vnd deyne alenusen
sint auffgestigen für das angesicht Gotes. Also lesen wir
auch von Thobias einidē. iij.

Au wollen wir sehn was Later für schrift
yn seym gantzen büchlin gebraucht vnd allegirt hab /der
ich yngeferlich drey sind.

Die Orst ist Sant Pauls zu den Hebreern/das Chri-
stus nur ein mal gestorbe/vñ furthinnit mher sterbe werdē.
Derhalben er auch nit mher geopffert werden mög.
Dartzu sag ich noch wie vor wider Zwingeln/vnd dye
tzwē Probst zu Nurenberg/dz ein vndercheid ist /tzwē-
schen dem opffer das Christus am creutz nacket vnd bloß
gethan vnd für uns geliden hat/vnd zwuschen dem dz yn
der heyligen messz vber dem altar teglich geschicht/yn ey-
ner heymlichkeit vnder gestalt weyns vnd brots/Nach der
ordnung Melchisedech wie Got geschworn hat. Psalm.
cix. Dañ die Ketzer uns ye suß keyn opffer yn der kirche an-
tzeigē können/dartzu man brot vnd weyn opfferte (wie
Melchisedech gethan hat) dann das opffer der heyligen
Messe. Derhalbē do Paulus saget/Das Christus nit
mher sterbenoch wider geopffert werde/ meynet er d ge-
stalt/wie er vorhin am creutz nacket vnd bloß mit schan-
den gehangen vnd gestorben ist. Damit vorneymt er aber
nit/das opffer/des altars/daryn Christus nach seynen
aufferstehūg nit mher mit schanden sond mit grosser Ehr
vñ herlichkeit/nit nacket oder bloß/sond verdacktet/et sub ve-
lamine/Wie Paulus selber dauon redet/vnder der gestalt
weyns vnd brots geopffert wirt. Dañ dieweyl yne uns d

vater gegeben hat. Möge wir yne dem vater wol wiß schen-
cken vñ opffern / von dem er ane dz nymer gescheyden wirt.

Derhalben es gar ein grob stuck vñ Luter ist das er
vns ouch fuerrirfft / wir opffern christu vñ bitten dz yn die
Engel in hymel tragen / so wir yne doch darnach szo bald
essen vnd trincken / Dañ durch vnser niessen wirt Christus
nit vertzert / vnd steyget darumb nit vom hymel herab / ad
fehrt wydder hinauff / dz er yn d Messz gehandelt wirt /
Wie der hochuerkerte Theologus selber wol weist / vnd
dannocht vngetadelt nit lassen kan.

Die ander schrifft so Luter hie antzihet / Namlich dz
Christus gesprochen / trincket all daraus. Wölchs Luter
dahin dewten will das Christus ouch die leyhen vñnd alle
Christen aus dem kelch hab heissen trinckē Ist ouch fal-
sch vnd erlogen. Das beweyß ich örstlich aus dem / Das
Christus dise wort zu nyemant gesprochen hat / dañ zu de-
nen die dozimal bey ym geweest / vnd mit ym vber tisch ge-
essen / deren alleyn zwölff geweest / wye Lucas sagt am.
xxij. Ezum andern aus dem / dz die selben ouch alle aus
dem kelch getruncken haben / wie Marcus sagt am. xiiij.
Et biberūt omnes. Derhalbē wo Christus dise wort nam-
lich trincket all daraus / tzu mher leuten od zu allen Chri-
sten gesagt hette / so müste Marcus gelogen haben / d da
sagt / vnd sie haben alle getruncken / dieweyl offentlich am
tag das nit alle Christen da bey geweest / oder mit ge-
truncken haben / SOND wie Lucas sagt / alleyn die zwölff
Aposteln / nit als leyhen / Sonder als Priester wie oben im
anfang bewert ist.

Die dritte schrifft / Nämlich do Paulus sagt in futuro /
dañ ir vnynikeit wirt offenbar werde allen mensche i. Ti-
mot. 3. felschet Luter dz er sie citirt i preterito / vñ sie dewt
auff die heilige Messz vñ den gätzen geistliche stand / Wie
er dañ sich an allen orten sich rhumet / wie es aus sey nit
den geistliche / vñ der kirchē regiment / vñ alleyn sein leer vñ
ordnung bestehn muß / wañ wir gleych all daruber bersten

soltan / Wölchs alles abermal nicht ist ist dañ pur lugin
Dā wā Luter gleych nit allein börstē / sond sich ouch gar
tzerreyßen / vñ wie Judas mittē vñ einand spaltē solt / so
lawt dise stell wed auff die heilige Messz noch auff die ge-
horsamē geistlicheit d kirchē SOND auff die vnghorsamē
vnd auffrurischen / hoffertigē / stoltzen / trotzen / vñ dā
ckbarn gotlosen vñ geyle schand vnd lester / wie seyne wort
clarlich außdrucken / vñ d nachuolgende text mitbringet da
er also schließet / Dann gleych wie Iannes vñ Iambres
Moysi widstrebēt habē / also widstrebē dyse d warheit /
Sie werden aber die lenge keyn bestand habē / vñ ir thoro-
heit oder vnynikeit allen menschen offenbar werden.

Dieweyl dañ d heilige Christliche kirchē vñ irer Do-
ctoren leer vñ ordnung / vñ sondlich die heilige Messz nu bey
den funfftzehnhundert jaren vormeniglich bestandē / vnd
bey den gehorsamē der kirchē noch vnerrucklich stehet /
Ist gut zuermessen / dz die obgenātē wort Pauli wed auff
vns Papisten noch auff die Messz / sond auff Luter selber
lawten / des thorheit vnd vnynikeit / wie er die schrifft al-
lenthalben felschet / der oberkeit widerstrebēt / vnd dem pō-
fel das maul mit lugin schmitt / vnd sie zu vnghorsam vñ
auffrur erweckt / nu aus diesem meynē buchlin (wañ gley-
ch lust nicht ist wider ine geschriben wer) vor meniglich d
oungē od oren hat kundt vnd offenbar wordē / vnd derhal-
ben keyn langen bestand habē mag. Dañ heist dz nit dem
Moysi (dz ist der oberkeit vñ der gantzen kirchen widstre-
ben) dz erspricht yn seyner formula missandi. Vñnd wann
gleych ein gantz Concilliu tzo verordnete dz man beide ge-
stalt des Sacraments durch aus geben vnd nheimen solt.
So wolt er ynen nit zu trotz allein ein gestalt geben vñ nhe-
men / oder sie beid vnderwegen lassen / So weis ich nit wle
man der oberkeit anderst widderstrebē oder sie gröber tro-
tzen vnd verachten möcht.

Dz and vnutze geschwetz dz er mit lere vñ blossen wor-
ten ane eynschē grūd d schrifft aus schuttet / darff keyner

H. A. Acad. Ingeff.

besondn antwort. Daß dz er spricht / wir geschweygedes
leydes od opffers Christi im cano / sage in kein danc / rhu
men alleyn vnser opffer / vñ gebē vns selbs die Ehr die allein
Christo gebure / ist nichtzit daß eyttel pur lugin / daß wir
alles dz wir yn d Mess thon / mit in vnserm sond in christus
namē vñ an seynen stat thon / wie ich wid die tzen probst
zu Nureberg mit d schrift berweyset / vñ d Canon so bald
im anfang außdruckt / da wir sage. Wir Litten dich aller
gnedigster vater / mit in od durch vns selb / sonder durch
deynen son vnsern Herrn Jesum Christ / mit wölchē worte
ouch schler alle clauseln im canon beschloffen werden. So
gedenckē wir vñ sage Got lob vñ danc / mit allein vmb sein
bitters leyde / sond ouch vmb sein frölich auffsteyung / vñ
hymelfart / wie der text im canon clarlich mitbringet.

Das wir ouch dz brot vñ wein / ehe sie gesegnet werde
ein reyn vnbesleckt vñ heilig opffer nennen / ist nichtzit vnbl
lichs dieweyl sie aus reynē clarē weytzen vñ lauterem vnbe
fleckt getrenck ane alle hesen genomē / vñ in dem dz sie auff
den altar gebracht vñ Got geopffert werden / ouch heilig
seyn / Dann was Got gegeben oder geopffert / wirt in der
schrift heylig genant.

Dz aber Luter spricht / Sint sie vorhin heilig / wie soll
sie daß Got orst segnen od benedeyen / Ist ein herrliche red
vñ ein solichen clugen māne / daß was segnet Got lieber /
daß dz da heilig vñ reyn ist / Sein wir nit in d touff alle
heilig worden / Solt vns Got darüb nit mher segnen oder
benedeyen / Ey tolpisch ding ist das wans gleych der schu
ster zu Eulenbergh geschriben het.

Noch vil herrlicher lawts / dz er meynt / so wir Got blt
tē / dz er dls opffer frütlich anblicken vñ gnediglich annhe
men wöll / wir bitten den Vater für den Son. Dieweil er
vorhin yn seym buchlin vñ dem Narwen Testament d heyl
ligen Mess. C. i. selber geschriben hat / Dz die Mess darüb
ein opffer genant werde / dz wir Got lob vñ danc / darzu
vns selbs vñ allen vnsern willē daryn opffern / wölchs opf

fer wir nit für vns selbs furtragē. Sond auff Christu legē
vñ yne dz furtragen vñ opffern lassen sollen. Derhalben
die obgenanten wort nit auff Christu / sond auff vnser opf
fer / dz der Priester Christo / vñ Christus seynē vater vñ vñ
serwegen furbringet vñ opffert / gedewt werden.

Gotslesterlich lawts ouch / Dz Luter die heilige deren
im canon gedacht wirt / teuffelnamet / vñ spricht / es soltē
billich nit heiligen sond eytel teuffel da stehē / Wie sie dann
ouch sint. Aber dz ist nichtzit nawes. Dañ Luter vorhin
aller heiligen kirchen zu Wittenberg ouch aller teuffel kir
chen genant hat / daraus gut zuuermecckē dz er mher mit
den teuffeln / dann mit heiligen zuschaffen hat. Dañ wañ
ym der teuffelnit im hertz seß / kem er im ouch nit so offte
auff die tzingen.

Meyster clugeltadelt ouch dz wir ym canon sprechen /
Wir bitte für die so mit dem zeichē des gloubes im schlaff
des frides schlaffen / dz yn got erquickung vñ dz licht des
frides verleyhē wöll / Dañ haben sie ruge vñ frid (spricht
er) was bittestu dann dz er yn erquickung vñ frid schaffen
wollt / Darzu antwort ich dz alle Christē / die yn Christli
cher eintracht lieb vñ gloubē verscheiden / vñ frid schlaffen
also dz sie vor dem ewigentod vñ d hellē befridt vñ sicher
seyn / Sie sint aber darüb noch nit sicher von aller pen des
seggewers vñ betzalung / Was sie hle versomet haben bis
auff den allerletzten quadranten. Darüb so blt die kirch für
die selben / dz ym got erquickung vñ dz licht des frides / dz
ist seyn klar licht angesicht / darinnen wir orst den rechten
vñ ewigen frid erlangen anzuschawen verleyhen wöll.

Entlich da die heiligen mit eyngetzogen / vñ gebeten
wirt dz vns Got vñ irer gemainschafft zu lassen / vñ vns irs
verdienst vñ furblt teilhaftig machen wöll. Sagt Luter
d gemainschafft Christi dörffen sie nicht / Sond macht di
ser Narr ein gedechtnis vñ gemainschafft der verschyden
heiligen draus / vñ setzt sie zu furbitte vñ mittler / furth
vns also von Christo auff die heiligen / ist dz nit ein schreck

Uch schendlich ding.

Wan aber d arme vergessne mensch so vil hymns het dz
er gedechte wy er yn seyner Tesseradecas spectro fert o ge
schriben vber den articke des gloubes Ich glewbe die hey
lig kirch. Gemeynschafft d heiligen. Do er also spricht /
Was ist / Ich glewbe die Christlich kirch anderst / dann
ich glewbe die gemeynschafft aller heilige (ich halt ouch
deren ym hymel) damit ich mir all ir güter gemeyn mach /
also dz ir Keuschheit Ir gebet / vn all ir gute werck mein sint.
Ir ehr meyn schand deckt. Ir vert lust / meyn sund heylet /
Vnd wer dz nit glewbt d ist vnglewbig / vnd verleucknet
Christu vnd die kirchen. Dec Luter ibidem.

Weyl dan Luter itzo d heilige gemeinshaft / diest vn
furbit vernicht vn verwurffet. So volget aus seyn eygen
worten / dz er Christu vn die kirchen selber verleucket hat /
vn man yn fur keyn Christen mher halten soll.

Das hab ich dir / O du Christlicher leser / zu offenba
rüg Luters lügen / thorheit / vn vermessenheit ym beste an
tzeugen / vnd damit verwarnen wollen / das du dir die hey
ligen Messz keyn menschen auff erden layden / oder außre
den lassest / vn nit die Messz Sonder Luthern selber sampt
seyner falschen lehr vnd büchern siehest / vnd meydest / als
ein vnglewbigen / vnchristlichen Ketzer / Apostaten / vnd
als den teuffel selber. Got beuolhen.